

IN DER NÄHEREN UMGEBUNG

* Saint-Dalmas-de-Tende



Ende des 15.Jh wurde hier ein Kloster zu Ehren des Hl.Dalmatius errichtet. Der Märtyrer hatte im 3.Jh das Royatal christianisiert. Nach ihm wurde auch der Weiler benannt. Die Bevölkerung nahm im 19.Jh stark zu durch die Ansiedelung der Arbeiter der Zinkmine von Vallauria und der erzverarbeitenden Fabrik. Später kamen noch die Arbeiter der Wasserkraftwerke hinzu.

* Col de Tende



Er ist ein seit Menschengedenken bekannter Pass und höchster Punkt der « **Route Royale** ». Die Römer hatten hier eine Votivstätte errichtet, die bei Ausgrabungsarbeiten wiedergefunden wurde. Der rege Warentransport trug viel zum Wohlstand der Multreiber von Tende bei, deren Dienste die Händler vor Ort anmieteten. Ende des 19.Jh werden die Bergkämme, die damals zu Italien gehörten, befestigt. Wichtigster Teil dieser Anlage ist das Fort Central, daneben gibt es noch fünf weitere, zum Teil in der Erde eingegrabene Forts. Zwischen den beiden Weltkriegen wurde die Anlage durch unterirdische Kasematten ergänzt: der « **vallo alpino** », (Alpenwall).

* Castérino



Im Sommer wurde das Tal als Viehweide und zum Anbau von Getreide, vor allem Roggen, genutzt. Einfache, nur in dieser Jahreszeit bewohnte Hütten, dienten den Hirten als Unterkunft. Die ersten Ferienhäuser (Ende 19.Jh) werden vor allem für die Erforscher des Fontanalbe- und des Merveillestales gebaut. Heute ist der Weiler eine beliebte familiäre Skistation für Langlauf, und im Sommer Ausgangspunkt für viele Wanderungen im Mercantour.

* Vallées des Merveilles et de Fontanalbe



Seit der Neusteinzeit wurden in die grossen glatten Felsblöcke in den höheren Lagen (die « **ciappe** »), Zeichen eingeritzt, Zeugen der Anwesenheit und der religiösen Vorstellungen von Populationen am Mont **Bégo**. Noch bis in die Neuzeit wurde der Brauch fortgesetzt. Dieser Ort ist das grösste klassifizierte kunsthistorische Denkmal Frankreichs.

* Granile



Bisher nicht geklärt ist der historische Ursprung des Weilers. Die bauliche Einheit im traditionellen Stil mit Holzbalkonen ist noch gut erhalten. Die Kirche Sainte-Anne weist Dekorationen mit optischen Täuschungen auf (Ende des 19.Jh).

ZU BESICHTIGEN

* Musée départemental des Merveilles



Avenue du 16 septembre 1947
☎ 04 93 04 32 50
www.museedesmerveilles.com

* Maison du Parc National / Office de Tourisme



103 Avenue du 16 septembre 1947
☎ 04 93 04 73 71
www.mercantour.eu
www.tendemerveilles.com

* Musée de l'Abeille



7 Place du Lieutenant Kalc
☎ 04 93 04 76 22
www.tendemerveilles.com

* Musées (collections) d'Art Populaire



Mehr Infos :
☎ 04 93 04 73 71
www.tendemerveilles.com



Das Roya- und das Bévératal sind Mitglied einer Institution des Kulturministeriums, des Verbandes Villes et Pays d'art et d'histoire

In der Nähe

Arles, Briançon, Fréjus, Grasse, Hyères, Martigues, Menton, Carpentras et le Comtat Venaissin, la Provence Verte et le Pays Serre-Ponçon Ubaye Durance sind ebenfalls Mitglieder des Verbandes.

ADTRB-Pôle Culture 3^e pavillon des Ecoles
Bd Jules Ferry 06 380 SOSPEL ☎ 04 93 04 22 20
contact@vpah-royabevera.com | www.vpah-royabevera.com

INFOS VOR ORT

Office de Tourisme

103 Avenue du 16 septembre 1947, 06430 Tende
www.tendemerveilles.com | ☎ 04 93 04 73 71



● Von Nizza aus über die RD 2204, col de Braus und col de Brouis. ca. 1H30 ab Nizza.

● Von Menton aus über RD 2566, col de Castillon und col de Brouis. ca. 1H10 ab Menton.

● Von Ventimiglia (Italie) aus ca. 45 Min.



● Bahnlinie Nizza-Ventimiglia-Cuneo, Bahnhof Tende



● Buslinie 905 Menton - Tende



Theatrum Sabaudiae 1682, Tenda

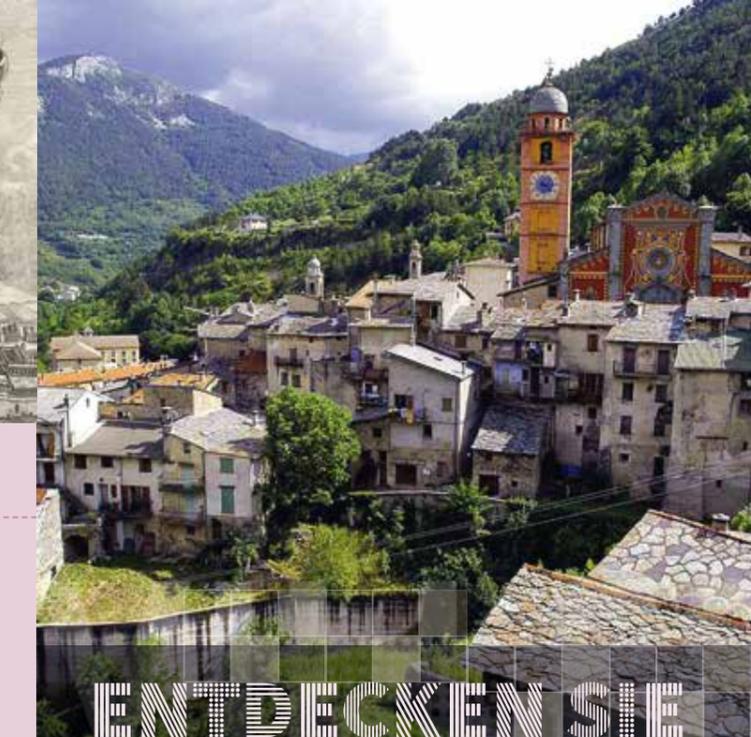
ETWAS AUS DER GESCHICHTE...

Ligurische Stämme besiedelten die Gegend, die unter dem Kaiser **Augustus** im 1.Jh n.Chr. dem Römischen Reich angeschlossen wird. Die Grafschaft Tende entsteht aus dem Zerfall der Grafschaft Ventimiglia ab dem 10.Jh. Die Heirat von **Guillaume-Pierre**, Graf von Ventimiglia-Tende(1261), mit **Eudoxie Lascaris**, Tochter des byzantinischen Kaisers **Theodor II**, legten den Grundstein für die Macht dieser Familie bis 1581. Die letzte Nachfahrin, **Henriette von Savoyen-Villars**, tritt die Grafschaft an den Herzog von Savoyen ab. Das Emporkommen und die Unabhängigkeit der Grafen Lascaris stützten sich besonders auf den Besitz des Tende-Passes, des althergebrachten Durchgangsortes zwischen dem Mittelmeer und dem Piemont, und auf die Erhebung von Steuern, z.B. der Salzsteuer, sowie Passierrechten. Bei der Annexion (1860) der Ländereien des Königreiches Piemont-Sardinien durch Frankreich wird Tende italienisch, bis 1947, als das obere Royatal an Frankreich angeschlossen wird.

...UND DER STADTENTWICKLUNG

Der Standort der ersten Behausungen von Tende ist nicht bekannt. Seit dem Mittelalter werden an dem sonnigen Hang oberhalb der Roya Häuser errichtet. Der heutige Ort hat seine mittelalterliche Struktur erhalten. Sie setzt sich zusammen aus parallel zum Hang verlaufenden Strassen, die durch zum Teil überdeckte Querdurchgänge « **carugiu** » verbunden sind. Die gesamte Anlage war durch eine Stadtmauer mit mehre-

ren Eingangstoren geschützt. Als im 17.Jh unter dem Herzog **Charles-Emanuel** von Savoyen die « **Route Royale** » ausgebaut wird, dehnt sich das Dorf auch ausserhalb der mittelalterlichen Wehrmauer aus. Die Gebäude erfuhren in den verschiedenen Epochen entsprechende Veränderungen, vor allem zwischen dem 16. und dem Beginn des 20.Jh.



ENTDECKEN SIE

Tende

1 Place de la Mairie



Von der Mitte des Platzes aus sieht man über der Steilwand die Kapelle Saint-Sauveur (13. Jh), die noch Überreste von mittelalterlichen Wandmalereien birgt. Den Platz der Kirche Saint-Michel nahm ein vor dem 15. Jh gebauter und der Hl. Jungfrau gewidmeter Betsaal ein, der im Jahre 1635 Kloster und Hospiz der Kapuziner wird. Die Gebäude werden im 2. Weltkrieg teilweise zerstört.

In der Villa Alpina, 1893 erbaut für **F. Mader**, einen leidenschaftlichen Liebhaber der Felsgravuren, ist seit den 30er Jahren das Rathaus untergebracht. Am anderen Ende des Platzes erinnert das 1926 errichtete Kriegerdenkmal daran, dass die Tendasken bis 1947 Italiener waren.

2 Maison Chianea



Das Haus Nr. 1 in der Rue de France, um 1620 von der Familie Chianea erbaut, war eines der ersten ausserhalb des befestigten Stadtkerns. Es ist ein imposantes Gebäude im Stil der Wohnhäuser der weltlichen Würdenträger. Der Eingang wird von einem Familienwappen gekrönt, gehauen aus grünem Schiefer von Tende. Papst Pius VII wurde hier bei seiner Durchreise zu Beginn des 19. Jh beherbergt.

3 Porte d'Italie et chapelle



Das Spitzbogentor ist einer der Eingänge zum mittelalterlichen Ortskern. Es war der Durchgang für die Mulitreiber und Händler auf dem Weg nach dem Piemont. Die Kapelle Mariä Verkündigung, an die Stadtmauer gebaut, gehört heute der Bruderschaft der Weissen Büsser, die hier immer noch tätig ist.

4 Rue de France



Die heutige Rue de France folgt der mittelalterlichen Trasse der Hauptstrasse des Dorfes. Im 17. Jh wurde sie zu einer Nord-Süd verlaufenden Einbahnstrasse wegen des Ansturms von Mulitreibern und Händlern auf der « **Route Royale** ». Entlang dieser Strasse finden wir mit Sinnsprüchen und Familienwappen geschmückte Türstürze. Rechts davon sind mehrere steil ansteigende Gassen nach **Beatrice Lascaris**

benannt, die im 14. Jh lebte und deren tragisches Schicksal in einer Oper von **Bellini** erzählt wird (1833).

5 Place du Traou (Guido)



Auf diesem Platz « **chiassa** » in der Nähe des Gerichts wurde von den Grafen von Tende Recht gesprochen. Der Türsturz aus grünem Schiefer von Tende geht auf das Jahr 1510 zurück und bezieht sich auf die Heirat zwischen **Anne Lascaris** und **René le Bâtard** von Savoyen, die im Jahre 1501 stattfand.

6 Place du Ponte (Section TB)



Der ehemalige Platz « **Ponte** » wurde über den Riou-Bach gebaut. Hier wurde früher der Markt abgehalten. Ursprünglich war er von einem Gewölbegang umgeben, der unter den Häusern hindurchführte. Die Häusergruppe beim Brunnen wurde im 2. Weltkrieg durch Bomben zerstört. An der Ecke des Platzes zur Rue de France erhebt sich der ehemalige Palast der Lascaris aus der Renaissance.

Der Strasse in Richtung Stiftskirche folgend betritt man das kirchliche Viertel. Rechts in der Kurve steht ein Haus aus behauenen Steinen mit Spitzbogenfenstern, welches vermutlich aus dem 13. Jh stammt und somit eines der ältesten Wohnhäuser von Tende wäre.

7 Collégiale



Die Kirche wurde von den Stiftsherren verwaltet, deren Wohnungen an diese angrenzten. Das Gebäude war zu Beginn des 16. Jh auf Initiative des Grafen Honoré Lascaris wieder erbaut worden. Der monumentale Eingang aus grünem Schiefer von Tende wurde am 15. Mai 1562 vollendet und trägt die Signatur der Bildhauer **Vafences**. Das Bauwerk mit seinen antiken Säulen ist ein Zeugnis der Renaissance. Der Fries des Türsturzes stellt

Christus, umgeben von den 12 Aposteln, dar. Auf dem Giebelfeld sieht man die knieenden Stifter, die der Himmelfahrt der Hl. Jungfrau beiwohnen. Die Architektur im Inneren mit ihren Säulen und Kapitellen, die die Kreuzgewölbe stützen, bezeugen die Entstehungszeit. Auf der Innenseite der Fassade befindet sich eine italienische Orgel des Orgelbauers **Serrassi**. Das Originalgehäuse ist mit 1673 datiert, jedoch geht das Instrument auf das Ende des 19. Jh zurück. Die Seitenaltäre sind mit Altarbildern aus dem 17. und 18. Jh geschmückt und gehören den Gemeinschaften oder Bruderschaften wie die des St. Eloi, dem Schutzheiligen der Mulitreiber. Links vom Chor der Kapelle liegt der Eingang zu der Grabstätte mehrerer Grafen Lascaris. Eine Vielzahl künstlerischer Elemente aus verschiedenen Epochen bestehen nebeneinander und zeigen den Reichtum dieses Gebäudes.

8 Chapelle des pénitents blancs



Im Betsaal sind Malereien aus dem 15. Jh erhalten. Die Kapelle (17. Jh) ist üppig im barocken Stil ausgestattet, mit einem Altarbild, das die Himmelfahrt darstellt und von gedrehten Säulen sowie einem umfangreichen Prozessionsmobiliar eingerahmt wird.

9 Chapelle des pénitents noirs



Die Kapelle ist dem Göttlichen Erbarmen und der Enthauptung von Johannes dem Täufer gewidmet, sie wurde im Jahre 1675 geweiht. Sie ist mit einer Orgel des Baumeisters Valoncini ausgestattet und birgt eine grosse Anzahl von Gemälden und Prozessionsgegenständen. Wie auch ihre Nachbarin hat sie einen Glockenturm mit einem Zwiebeldach, welches mit lackierten Ziegeln gedeckt ist.

10 Place Antoine Balarello



Das frühere Tor in der Wehrmauer war wahrscheinlich von einem Turm geschützt, von dem man noch die Mauerrundung erkennen kann. Die mittelalterliche Schutzmauer hat in der Neuzeit ihre Funktion verloren, und das ausserhalb liegende Gelände wurde systematisch bebaut.

11 Cuisine militaire



Die italienische Armee errichtete Ende des 19. Jh verschiedene Infrastrukturen im oberen Royatal. Ausser Kasernen findet man einfache Einrichtungen wie die Küche der 35. Artilleriegruppe Grenzschutz der « **alpini** » (Alpenjäger). Das Abzeichen dieser Gruppe waren zwei gekreuzte Kanonen und eine brennende Granate.

12 Ancien château des Lascaris



Die Burg der Lascaris soll hier im 14. Jh erbaut worden sein. Von ihr ist nur eine Mauer des ehemaligen Wehrturms erhalten. Die Burg wurde von den Truppen Ludwigs XIV. Im Jahre 1692 nach dem gescheiterten Angriff auf Cuneo zerstört. Im 19. Jh wurden der ehemalige Burghof und die dazugehörigen Gebäude in einen Friedhof umgewandelt, wo sich auch die Grabstätte von **C. Bicknell**, dem

Entdecker der Felsgravuren des Merveillestales, befindet

13 Musée des Merveilles



Das Départementsmuseum mit seiner modernen Fassade, deren Dekor sich auf die Felsgravuren des Merveillestales bezieht, wurde von dem Architekten **Le Gouvernec** gestaltet. Es zeigt Darstellungen der regionalen Geographie und der Gebräuche von der Neusteinzeit bis in die Gegenwart, mit reichhaltigen archäologischen Sammlungen, Dioramas und multimedialen Darstellungen.

14 Chapelle Saint - Sauveur



Gehzeit : 2h Hin- und Rückweg ; D+300 m
Der Ursprung der hoch über dem Dorf liegenden Kapelle soll mindestens auf das 13. Jh zurückgehen. Die genaue Funktion ist nicht bekannt, aber manche Historiker vermuten einen Zusammenhang mit dem Bau einer ersten einfachen Burgranlage. Im Inneren sind Überreste von Wandmalereien erhalten, die zu den ältesten im Royatal gehören (Anfang 14. Jh). Das Gebäude ist um 1988 restauriert worden.



SPAZIERGANG DURCH TENDE... « *Le mystère de vos monuments reste entier* » Lettre de Cartailhac à C. Bicknell, 1908.